

Wien 2012 - Das Tagebuch zu unserer Städtereise

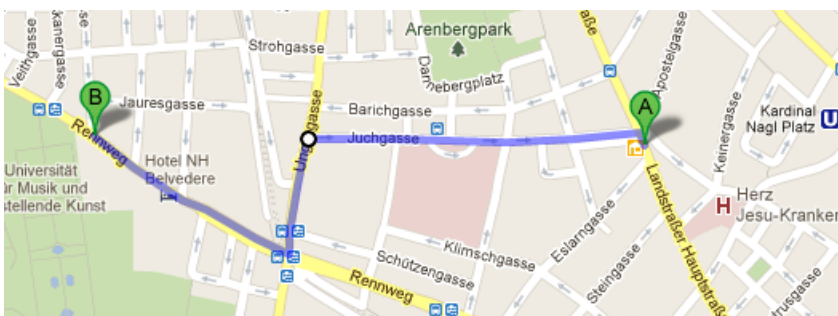
Sonntag, 7. Oktober 2012

Am Sonntagmorgen in aller Frühe machten wir uns mit Sack und Pack auf den Weg zum Bahnhof Schwerzenbach. Robin mit viel Gepäck und seinem riesigen Cello, Noah mit zwei Ruck- und einem Schlafsack und Dodo und ich mit je einem kleinen Rollkoffer.

Robin machte sich als erster auf den Weg. Er fuhr ins Musiklager zum Pizol. Dann eilten Dodo und ich auf den Zug zum Flughafen und kurz darauf nahm Noah den Weg ins Cevi Lager im Aargau in Angriff.

Nach dem Check-in am Automaten und der Abgabe unseres Gepäcks durchliefen wir die Security und begaben uns ans Gate. Das Warten und Bangen, ob noch zwei Plätze für uns frei wären wird langsam zur Routine. Nur sah es diesmal wirklich schlecht aus und wir fanden uns eigentlich schon damit ab, dass wir unser Glück auf dem nächsten Flug nochmals probieren müssten. Entsprechend überrascht schauten wir aus der Wäsche, als uns die Dame am Gate zu sich winkte und uns zwei Economy Tickets in die Hand drückte. Überglücklich bestiegen wir die A319 der Swiss und pferchten uns hintereinander je auf einen Mittelsitz der Dreierreihen. Ein feines Sandwich verkürzte die eh schon kurze Flugzeit aber der Druck auf die Blase bewirkte eher das Gegenteil. 600 Kilometer in knapp einer Stunde Flugzeit mit zwischenzeitlichen Spitzen von 945 km/h. Die Reise verging wortwörtlich wie im Flug.

Am Flughafen Wien angekommen nahmen wir unser Business Gepäck entgegen und fuhren mit der S7 in Richtung unseres Hotels. Unsere Route sah einen kleinen Marsch bis zum Hotel vor. Dabei kamen wir uns nicht wirklich willkommen vor, denn während des Spaziergangs goss es teilweise wie aus Kübeln. Im Hotel Eurostars Embassy angekommen bezogen wir unser herziges Zimmer mit bescheidener Aussicht in den Innenhof. Nach einer kurzen Pause und ersten Internet Recherchen bezüglich Abendessen machten wir uns mit Schirmen bewaffnet auf den gut viertelstündigen Fussweg zur Brauerei & Gaststätte Salm Bräu (<http://www.salmbraeu.com/>). Es regnete mittlerweile nicht mehr und die Schirme sollten ab dann nicht mehr zu unserer Ausrüstung gehören, sprich es regnete bis zu unserer Abreise nie mehr.



Das Restaurant war voll, aber im wunderschönen und gemütlichen Gewölbekeller, dem einstigen Weinkeller des damaligen Bürgermeisters von Wien, bat uns ein netter Kellner an ein Zweiertischchen. Wir tranken Salm Bräu Helles aus Krügen und bestellten ein erstes Mal Wienerschnitzel mit Petersilienkartoffeln und einem Salat. Das Essen war sehr lecker, das Bier äusserst süffig und überhaupt erlebten wir einen sehr gemütlichen ersten Abend in Wien. Sehr erstaunt waren wir ob den Aschenbechern auf den Tischen und den an den Tischen rauchenden Gästen. Es sollte nicht das letzte Mal sein. Mich störte es weniger als Dodo, denn ich habe den richtigen Zeitpunkt, diese Seuche endlich wieder los zu werden,

noch immer nicht gefunden. Wobei es hier unten im Keller nicht wirklich störte, da nur wenige Raucher anwesend waren.

Montag, 8. Oktober 2012

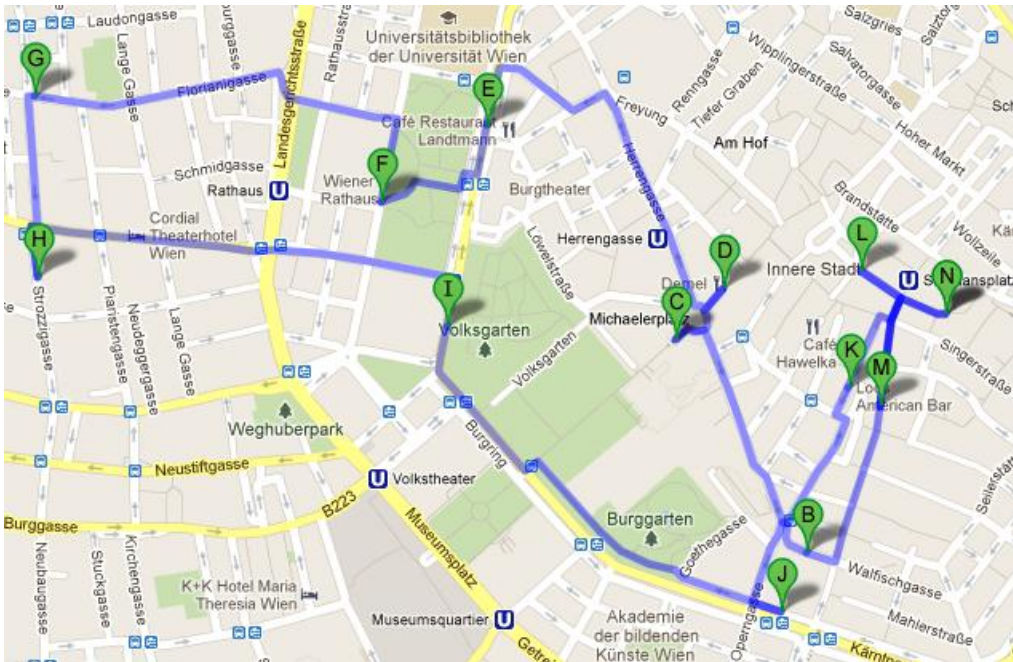
Am Morgen sassen wir ein erstes Mal am Frühstücksbuffet unseres Hotels und verköstigten uns mit Brötchen, Gipfeli und Müesli. Der Kaffee sollte der erste und letzte unseres Aufenthaltes im Hotel gewesen sein. Er kam jenen aus den Kaffeeautomaten in den Pausenräumen im Geschäft sehr nahe.

Schliesslich spazierten wir zur nahe gelegenen S-Bahn Station Kardinal Nagl Platz, von wo wir in Kürze mitten in der City und am Fusse des Stephansdom standen. Als erstes nahmen wir uns gleich den Südturm vor und stapften die 343 Stufen der engen Wendeltreppe zum Aussichtsraum in 67 Metern Höhe hoch. Wir bewunderten die tolle Aussicht über die ganze Stadt, ich kam meinen Papparazzi Pflichten nach und Dodo informierte mich über die entsprechenden Einträge in ihrem Reiseführer.

Nach dem wesentlich weniger anstrengenden Abstieg schlenderten wir den Geschäften an der Kärntner Strasse entlang. Beim Hotel Sacher liefen der Wiener Staatsoper entlang, kamen bei der Österreichischen Nationalbibliothek und der Spanischen Hofreitschule vorbei und standen schliesslich vor der riesigen und prächtigen Hofburg, der ehemaligen Residenz der Habsburger und dem aktuellen Amtssitz des Österreichischen Bundespräsidenten. Nach der Besichtigung gönnten wir uns eine Pause in der Hofzuckerei Demel (http://www.demel.at/index_de_flash.htm) am Kohlmarkt, einer der bekanntesten Konditoreien Wiens. Wir liessen uns einen Kaffee, einen Einspänner sowie Apfelstrudel und Sacher Torte servieren. Lecker!

Der folgende Spaziergang führte uns via Universität Wien, am Burgtheater vorbei zum wunderschönen Rathaus. Nun folgte die Suche nach einem via Internet aufgestöberten Musikgeschäft, wo sich Dodo Cello Hüllen zeigen lassen wollte. Leider führt das Geschäft kein Zubehör für Saiteninstrumente und jener Laden, der uns dort wiederum empfohlen wurde, war umgezogen. So zogen wir unverrichteter Dinge weiter und schlenderten zum Parlament. Wieder so ein riesiges, wunderschönes Gebäude. Unglaublich, Wien besteht wohl fast nur aus solch faszinierenden Häusern. Jetzt bestiegen wir das Tram und fuhren an den beeindruckenden Natur- und Kunsthistorischen Museen vorbei. Bei der Wiener Staatsoper stiegen wir aus. Nur knapp konnte ich dort Dodo vom Vorhaben abbringen, Tickets für den Nussknacker zu kaufen. Das wäre mir zu viel des Guten gewesen;-) Wir liefen die Kärntner Strasse Richtung Stephansdom zurück und nahmen unterwegs in einer Bar einen Apéro in Form von zwei grossen Bieren. Auf der Suche nach Nahrung landeten wir schliesslich ganz in der Nähe des Doms im Sparky's unlimited Bar & Grill (<http://www.sparkys.at/>), wo wir Bier und Filet Steaks orderten. Einmal mehr waren wir erstaunt, dass man von allen Seiten mit Qualm eingedeckt wurde. OK, im Untergeschoss gab's tatsächlich einen Glaskasten für die Nichtraucher;-) Mit vollem Magen gelüstete es uns nun nach einem Schlummi. In der Sky Bar, mit toller Aussicht über die Dächer Wiens und zum Stephansdom, wurden wir fündig. In den gemütlichen Ledersesseln der Raucherlounge tranken wir je zwei Caipirinhas bzw. Long Island Ice Teas und schwankten anschliessend mit der S-Bahn zum Hotel zurück.

Hier unsere ungefähre Route. Gemäss Google Maps sind wir rund 8 km in Wien herum spaziert;-)



Dienstag, 9. Oktober 2012

Mit sturmer Birne sassen wir beide am Frühstücksbuffet und füllten den geschundenen Magen mit Brötchen, Gifpeli, Müesli und Tee.

Nach nur einer Station mit der S-Bahn stiegen wir bei der Rochusgasse aus und liefen auf gut Glück Richtung Hundertwasserhaus. Die vielen verschiedenen Farben dieses sehr speziellen Hauses leuchteten nicht mehr ganz so schön, wie man es von den Fotos her kennt und mich faszinierte die Hütte nicht sonderlich. Wir liefen dem Donaukanal entlang und fanden in der Franzensbrücke eine Überführung. Die eine Station bis zum Praterstern legten wir schliesslich im Tram zurück. Das Wetter war uns nämlich nicht mehr ganz so freundlich gesinnt. Immer wieder sah es danach aus, als ob es zu regnen beginnen würde. Ein paar einzelne Tropfen waren aber jeweils alles, was Petrus zu bieten hatte. Wir schlenderten durch den Wiener Prater, einem Vergnügungspark mit dem berühmten Riesenrad als Wahrzeichen. Erstaunlich wenige Leute waren anwesend und dem entsprechend waren auch viele Fahrgeschäfte und Gastronomie Betriebe geschlossen. Wir liefen einmal rund herum und bestaunten unterwegs das riesige Kettenkarussell, wo man auf 95 Metern Höhe seine Runden drehen konnte. Definitiv nichts für mich. Wieder beim Riesenrad angelangt, überzeugte mich Dodo davon, dass wir eine Gondel besteigen sollten. Ich war zunächst eher skeptisch, musste mich aber selber davon überzeugen, dass eine Fahrt auf dem Riesenrad nun einfach dazu gehört. Auch hier standen sehr wenige Leute an und so sassen oder standen wir schon bald in einer dieser alten, roten Gondeln. Die Aussicht war toll, aber zu Beginn hatte ich schon etwas zittrige Knie. Wie habe ich bloss letztes Jahr das London Eye überstanden? Immerhin ist jenes Riesenrad doppelt so hoch und die Gondeln haben dort Scheiben bis an den Boden hinunter. Egal, die Fahrt war ein Erlebnis und ihr Geld wert.

Nach dem Nervenkitzel fuhren wir mit der S-Bahn vom Praterstern zum Stephansplatz, denn schon bald stand ein weiteres Highlight auf dem Programm. Zwei Tage zuvor suchten wir nämlich online einen möglich Termin für ein Abendessen bei Figlmüller (<http://www.figlmueeller.at/de/>), was sich als wahre Herausforderung entpuppte. Schliesslich reservierten wir einen Zweiertisch für Dienstag um 16:00 Uhr. Pünktlich erschienen wir an der Wollzeile 5 und nahmen ein lauschiges Plätzchen in Beschlag. Was in der Menükarte stand interessierte uns nur beiläufig, schliesslich geht man für das berühmteste Schnitzel Wiens zu Figlmüller. Da ich in der Karte eine Bierauswahl vermisste erkundigte ich mich beim freundlichen Kellner danach, welcher mir prompt antwortete, dass das hier ein

Weinhaus sei und man leider kein Bier ausschenke. Tja, dann tranken wir eben Wein. Bald wurden uns zwei Teller mit riesigen Schnitzeln darauf serviert. Den Tellerrand konnte man nur erahnen, so gross war das Schnitzel. Dazu reichte man uns Erdäpfel- und Vogerlsalat oder in Schweizerdeutsch Händöpfel- und Nüsslisalat. Lecker war's und Dodo fiel nicht mal auf, dass es sich bei dieser Spezialität des Hauses um ein Schweinsschnitzel handelte;-)

Noch etwas angeschlagen vom Vorabend schlenderten wir nach dem Essen der Singerstrasse entlang, betrachteten die Wiener Pestsäule und die Peterskirche und sassen schon bald bei Julius Meinl Am Graben im Strassencafe. Dort bestellten wir uns je einen Kaffee und einen etwas ungewöhnlichen Coupe Dänemark, welcher eher an ein Frappé erinnerte.

Schliesslich fuhren wir rekordverdächtig früh zum Hotel zurück und faulenzten im Zimmer vor uns hin. Und das Fernsehprogramm ist übrigens auch in Österreich katastrophal;-)

Mittwoch, 10. Oktober 2012

Nach dem üblichen Frühstück im Hotel machten wir uns mit der S-Bahn auf den etwas längeren Weg zum Schloss Schönbrunn (<http://www.schoenbrunn.at/>), dem ehemaligen Zuhause von Kaiser Franz Joseph I. und seiner Elisabeth, uns besser bekannt als Sisi. Vor dem riesigen und sehr schönen Schloss besorgten wir uns am Automaten zwei Tickets für die Imperial Führung durch eine kleine Auswahl der 1'441 meist sehr prunkvollen Zimmer im Schloss. Zu meinem Leidwesen war dort drin striktes Fotoverbot. Anschliessend ging's auf der anderen Seite des Schlosses zum gigantischen Park hinaus. Wow, hier hinten kann man sich vertun. Nach einem Spaziergang durch den Schlosspark, vorbei am Neptun Brunne, liefen wir die Anhöhe zur Gloriette hoch. Von dort oben genossen wir die wunderbare Aussicht auf das Schloss mit Wien im Hintergrund.

Als wir genug gesehen hatten, spazierten wir einen der unzähligen langen und steilen Waldwege hinunter und fuhren mit der S-Bahn zum Karlsplatz, wo uns ein weiteres wunderschönes Gebäude entgegen strahlte, die Karlskirche. Nach der nächsten Fotosession ging's zu Fuss weiter Richtung Naschmarkt an der Wiener Strasse. Hier könnte man sich den Bauch mit allen möglichen und unmöglichen Köstlichkeiten vollschlagen. Nur mein Rücken hatte nicht mehr richtig Lust auf weiteres Umherlaufen und schrie förmlich nach einem bequemen Stuhl und wer weiss, vielleicht sogar nach einem kühlen Bier. Zurück am grossen Karlsplatz erkundigten wir uns in Dodos Reiseführer nach einer geeigneten Bleibe und entschieden uns für Weibel's Wirtshaus (<http://www.weibel.at/wirtshaus01.html>) nahe dem Stephansdom. So fuhren wir mit der S-Bahn wieder mal zum Stephansplatz und nahmen schon bald an einem gemütlichen Zweiertisch Platz. Was wir bestellten? Na was wohl? Wiener Schnitzel mit Erdäpfel- und Vogerlsalat;-) Nach dem Essen besuchten wir wieder mal die Kärntner Strasse und suchten uns ein gemütliches Örtchen für einen angemessenen Schlummi. Wir fanden ihn in einer Seitengasse in der Huth Bar über den Dächern von Wien im Haus der Musik. Auch heute kehrten wir nicht wirklich spät ins Hotel zurück. Mein Rücken und auch mein Kopf, welcher sich heute immer wieder schmerzhaft bemerkbar machte, waren sehr dankbar.

Dodo erkundigte sich im Internet nach unseren Flügen. Für unsere Heimreise wären wir eigentlich gerne mit der 19:00 Uhr Maschine zurück geflogen, dieser Vogel war aber schon sehr gut gebucht. OK, wir können ja morgen Donnerstag nochmals nachschauen, ob sich etwas zu unseren Gunsten verändert hat.

Donnerstag, 11. Oktober 2012

Unseren letzten Morgen liessen wir gemütlich angehen. Schliesslich stand nur noch unsere Heimreise am Nachmittag auf dem Programm und das Zimmer mussten wir erst bis 12:00 Uhr räumen. Dodo kontrollierte nämlich nach dem Frühstück nochmals die Flüge und unsere Befürchtungen bestätigten sich. So entschieden wir uns spontan gegen den für heute geplanten Besuch der Klimt Ausstellung im Schloss Belvedere und für den frühzeitigen Rückflug mit der 14:35 Uhr Maschine. Dodo liess uns von ihren Kollegen im Geschäft per Mail umlisten und nach einer kurzen Shoppingtour an der Landstrasser Hauptstrasse fuhren wir mit Sack und Pack im Bus zur nächsten S-Bahn Station St. Marx. Von dort ging es mit der S-Bahn zum Flughafen wo wir am Schalter eincheckten und schon kurz darauf die Security passierten.

Nun stand uns wieder die harte Zeit des Wartens am Gate bevor. Schon längst hatten sämtliche Passagiere im Flugzeug Platz genommen und wir beide standen immer noch vor dem Schalter. Schliesslich entnahmen wir dem Kopfschütteln der netten Dame am Schalter, dass es diesmal tatsächlich nicht reichen würde. Sie entschuldigte sich mehrmals und drückte uns die Daumen für den nächsten Flug. Sie war sogar so nett uns den Papierkram für die Umbuchung abzunehmen und wies unser Gepäck der 19:00 Uhr Maschine zu. Momentan sehe es noch nicht so schlecht aus und wir dürften uns berechnete Hoffnungen machen. Tja, so verbrachten wir die nächsten Stunden am Flughafen. Wir assen Pizza im Restaurant und sassen den Rest der Zeit auf dem Sofa vor dem nächsten Gate herum. Auf dem iPad schauten wir uns Schawinskis Talk mit Emil an, hörten Musik und lasen uns durch diverse Zeitschriften. Ich begab mich zur Ablenkung immer wieder mal auf den langen Weg zur einzigen Smokers Lounge.

Schliesslich war es so weit, die Passagiere spazierten in die Swiss Maschine und wir warteten gespannt und angespannt auf den Bescheid der Gate Angestellten in Rot. Auf einmal wurden neben einigen anderen auch unsere Namen mit der Bitte zum Schalter zu kommen aufgerufen. Überglücklich nahmen wir unsere Tickets in Empfang und waren nicht schlecht überrascht, als wir sahen, dass wir sogar in der Business Class nach Hause fliegen würden.

Zu zweit nahmen wir in der Dreierreihe Platz und liessen uns Wein und ein feines Essen servieren. Die sehr zuvorkommende Flight Attendant füllte unsere Gläser unzählige Male auf und liess es uns richtig gut gehen. Die Zeit verging dadurch noch schneller als schon beim Hinflug und happy nahmen wir am Flughafen Zürich wieder Schweizer Boden unter die Füsse. Schnell noch das Gepäck abgeholt und dann waren wir schon wieder mit der S-Bahn unterwegs, diesmal allerdings nach Hause.

Wien, Wien nur du allein! Schön war's!